

Eusebeia Kaisareia

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **8 (1898)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZUR GRIECHISCHEN MÜNZKUNDE

EUSEBEIA KAISAREIA — ELAIUSA SEBASTE — REICHSMÜNZEN DER SYRISCHEN PROVINZEN — DIE AERA VON PALTOS — ANTIOCHEIA GERASA.

Eusebeia Kaisareia.

Aus der Zeit, bevor in Kaisareia eine der römischen Reichsmünzstätten errichtet wurde, sind folgende Prägungen von Eusebeia Kaisareia bekannt :

a) Ohne Daten.

1. Br. 19. — Kopf des *Zeus* mit Eichenlaub rechtshin.
R. EYΣE r., BEIAΣ und $\overline{\text{A}}$ l. *Cultbild* mit Kalathos, Schleier und Tānien von vorn, ähnlich demjenigen des phrygischen Apameia und der Artemis Anaïtis¹.

Gr. 3,30. M. S.

Sestini, *Mus. Hedervar.* II S. 364, 4 Taf. XXVIII

9 = Millingen, *Anc. Coins*, 1831 S. 76 Taf.

V 20 = Mionnet *Suppl.* VII 658, 1.

Gr. 4,47. Löbbecke, ohne sichtbares Monogramm. —
Tafel I Nr. 4.

2. Br. 18. — Kopf der *Athena* rechtshin. Perlkreis.

R. EYΣEBEIAΣ im Abschnitt. Stehender *Adler*, die Flügel schlagend, rechtshin; im Felde rechts X .

Paris. Pellerin, *Peuples et Villes* II Taf. XXXVIII 4 =

Mionnet IV 407, 1 mit angeblich AΣ.

¹ Vgl. IMHOOF in *Rev. suisse de num.* VI S. 228 ff.; *Lyd. Stadtmünzen* S. 77 ff.

Die falsche Lesung des Monogramms hat zu der Deutung $\xi\sigma\lambda\omicron\varsigma$ Anlass gegeben, welchen Titel Kaisareia auf Münzen nie geführt hat.

3. Br. 16. — Ebenso, mit $\overline{\text{A}}$.
Gr. 4,09. Löbbecke.

4. Br. 14. — Ebenso, ohne Monogramm.
Gr. 2,92. Löbbecke. — Tafel I Nr. 5.

5. Br. 25. — Kopf des bärtigen *Herakles* mit Lorbeer rechtshin.

℞. **EYΣE** *r.*, **BEIΔΣ** *l.* und *Keule* im Lorbeerkranz.
Gr. 18,70 (schlecht erhalten). Löbbecke.

Ein anderes ähnliches Exemplar soll auf der Rückseite im Felde rechts einen kleinen *Dreizack* zeigen.

6. Br. 18. — Gorgoneion auf schuppiger *Aigis* von vorn.

℞. **EYΣEBEIΔΣ** im Abschnitt. Der Berg *Argaios*.
Gr. 5,52. Löbbecke. — Tafel I Nr. 6.
München.

Der Aigistypus ist ohne Zweifel den massenhaft geprägten und verbreiteten Kupfermünzen der pontischen und paphlagonischen Städte entlehnt.

7. Br. 11. — Kopf des bärtigen *Herakles* (mit Lorbeer?) rechtshin.

℞. **EYΣE** *über*, **BEIΔΣ** *unter* einer *Keule* rechtshin. Im Felde oben **Ι** (?), unten $\cdot\ddagger$.
Gr. 1,13. M. S. — Tafel I Nr. 7.

8. Br. 26. — Brustbild der *Athena* mit Aigis rechtshin; am Helmbügel springender Greif rechtshin. Hinten runder Gegenstempel mit .

Ῥ. **ΕΥΣΕ** r., **ΒΕΙΑΣ** l. Der Berg *Argaios*.

Gr. 6,71. M. S., überprägt. — Tafel I Nr. 8.

9. Br. 26. — Ebenso, mit  im Gegenstempel vor dem Kopfe.

München. Sestini, *Descr. num. vet.* S. 483, 3.

10. Br. 24. — Vs. ebenso mit dem gleichen Gegenstempel hinter dem Kopfe.

Ῥ. Ebenso, mit  im Abschnitt.

Gr. 6,90. M. S., überprägt.

Gr. 6,50. M. S.

Mus. Hunter Taf. XXVII 14, mit dem Gegenstempel unserer Nr. 8 (Mionnet *Suppl.* VII 659, 2).

Sestini, *Mus. Hedervar.* II S. 364, 1, Monogramm ungenau (Mionnet a. a. O. 3).

Diese Bronzen sind in der Regel *Ueberprägungen* auf Münzen des phrygischen *Apameia*, die auf der Vs. den gleichen Athenakopf, auf der Rs. den Adler über der Mäanderlinie zwischen den Dioskurenmützen zeigen (vgl. Tafel I Nr. 2, m. S.). Auf der Rs. von Nr. 8 ist vom früheren Gepräge die Mäanderlinie, auf der von Nr. 10 Helmkegel, Greif und Busch des Athenakopfes zu erkennen.

Die Darstellung des Brustbildes der *Athena* ist in *Apameia* und *Eusebeia* genau dieselbe; in vielen Fällen ist die Uebereinstimmung in Stil und in allen Einzelheiten eine so grosse, dass man anzunehmen versucht ist, die *Eusebeier* hätten ihren Stempelschneider oder die Stempel aus *Apameia* kommen lassen.

Auch die eusebeischen Münzen Nr. 4, die den Zeuskopf mit Eichenlaub und das Cultbild zeigen, sind genaue

und gleichzeitige Nachahmungen der apameischen mit diesen Typen (vgl. Tafel I Nr. 1).

Einer dritten apameischen Prägung mit dem Kopf einer thurmgekrönten Stadtgottheit und dem Marsyas entsprechen endlich die eusebeischen Nr. 15-17 (vgl. Tafel I Nr. 3, m. S.).

Alle drei Gattungen apameischer Münzen datiren aus dem 1. Jahrhundert vor Chr., und zwar vornehmlich aus der Mitte desselben, was daraus hervorgeht, dass verschiedene Namen wie z. B. Ἀτταλος Βιάνορος, Κῶκος, Μυτσοκος zugleich auf diesen Kupfermünzen und auf Cistophoren der römischen Proconsuln von 57-48 vor Chr. vorkommen. In diese Zeit und etwas später, d. h. etwa von 50 oder erst von 36 (1. Jahr des Archelaos) bis, wie wir später sehen werden, 25 vor Chr., gehören daher auch die *nicht datirten* Münzen von Eusebeia.

Die Thatsache, dass apameisches Geld massenhaft nach Mazaka Eusebeia gelangte, und dort ungeprägt und nachgeahmt wurde, erklärt sich aus dem grossen Verkehre, den die beiden Binnenstädte als Hauptstationen zwischen den Häfen der Westküste Kleinasiens und den Euphratländern vermittelten¹.

11. Br. 17. — Kopf des unbärtigen *Herakles* rechtshin, das Löwenfell um den Hals gebunden.

Ῥ. ΕΥΣΕ *r.*, ΒΕΙΑΣ *l.* Keule mit Löwenfell darüber; darunter ✱.

Gr. 5,22. Löbbbecke. — Tafel I Nr. 9.

Gr. 7,60. *Kat. Walcher von Molthein* Nr. 2838, mit undeutlichem Monogramm; der Kopf ist irrthümlich als «bekränztes Porträt des Ariobarzanes III» angegeben. Sestini, *Descr. num. vet.* S. 483, 4 aus Mus. Ainslie (*Mionnet* IV 407, 2) ohne Wiedergabe des Monogramms.

¹ MCMMSX, *Röm. Gesch.* V S. 306.

12. Br. 23. — Brustbild der *Athena* mit Aigis rechtshin; am Helmbügel Greif.

Ῥ. **EVΣE** r., **BEIAΣ** l. Der Berg *Argaios*, darüber fliegender *Adler* rechtshin.

Gr. 6,84. M. S.

Paris. Mionnet IV 408, 6 mit angeblich **EVΣE-BEIAΣ ΚΑΙΣΑΡΕΙΑΣ**; statt des letzten Wortes, für das im Abschnitt der Raum gar nicht vorhanden, ist aber bloss **[B]EIA[Σ]**, von der Ueberprägung herrührend, zu lesen.

13. Br. 23. — Ebenso mit ϕ im Abschnitt.

Gr. 5,22. Löbbecke.

14. Br. 24. — Vs. ebenso, ohne Greif.

Ῥ. **EVΣE** l., **BEIAΣ** r. Schreitende *Nike* rechtshin, in der Linken einen langen Palmzweig schulternd, dessen Spitze die Göttin mit der rückwärts erhobenen Rechten stützt. Im Felde links unten **A**.

Gr. 10,88. Löbbecke.

Dieser Niketypus ist, wie die Aigis der Münze Nr. 6, eine Nachbildung pontischer und paphlagonischer Münzen. Vielleicht sind die beiden Münzen als gleichzeitig zusammenzustellen.

15. Br. 19. — Kopf einer Göttin mit Thurmkrone rechtshin; über den Zacken derselben Helmbusch, am Rücken Köcher.

Ῥ. **EVΣE** r., **BEIAΣ** l. *Palmzweig* zwischen den von je einem Stern überragten *Dioskurenmützen*. Im Felde rechts unten **A**.

Gr. 6,04. München. (Mionnet IV 408, 5.) — Tafel I Nr. 10.

Gr. 4,60. (18 M.). Löbbecke.

Gr. 3,50. (16 M.). Löbbecke.

16. Br. 17. — Vs. ebenso. Perlkreis.

Ῥ. ΕΥΣΕ *r.*, ΒΕΙΑΣ *l.* Palmzweig mit Tanie, im Felde links †, rechts Η.

Gr. 2,62. Löbbecke.

Gotha. — Tafel I Nr. 11.

Kat. Walcher von Molthein Taf. XXIII Nr. 2840, wo der Helmbusch für einen überprägten Athenakopf gehalten ist.

Paris. Mionnet *Suppl.* VII 659, 5 mit angeblich anderen Monogrammen.

Wie ich oben bemerkt habe, ist die Vs. der Münzen Nr. 15 und 16 als Nachahmung einer *apameischen* (Tafel I Nr. 3) aufzufassen. Der Kopf der letzteren ist bisher mit Unrecht auf Tyche oder Apameia gedeutet worden. Er ist geschmückt mit einer Thurmkrone, die von einem schmalen Lorbeerkranze umwunden ist, und zuweilen mit einer Halskette. Ueber der Schulter ragen Bogen und Köcher hervor. Das Haar ist hinten in einen Schopf aufgerollt, vor dem zwei steife Locken auf die Schulter herabhängen. Wegen dieser Haartracht glaubte ich in diesem Bilde Apollon als thurmgekröntem Stadtgott zu erkennen¹; das Vorkommen des Halsbandes aber lässt sicher auf *Artemis* schliessen, die auf Münzen in einigen Fällen auch mit einer der apollonischen ähnlichen Frisur², und öfter als *Stadtgöttin mit der Thurmkrone* erscheint³.

Der Kopf der beiden eusebeischen Münzen ist dem der apameischen darin ähnlich, dass er die Göttin mit Thurmkrone und Köcher zeigt, und dadurch verschieden, dass sonderbarer Weise die Zacken der Thurmkrone von einem Helmbusch überragt sind, womit wahrschein-

¹ *Rev. suisse de num.* V 1895 S. 308; *Lyd. Stadtmünzen* S. 4. Als Stadtgott mit Thurmkrone erscheint Dionysos auf Münzen von Teos, s. *Griech. Münzen* S. 430.

² Die wenigen mir bekannten Beispiele finden sich auf Münzen der ersten Provinz der Makedonen, von Lysimacheia und Abydos.

³ Artemis als Stadtgöttin mit Thurmkrone ist aus Münzen der taurischen Chersonesos, Lysimacheia, Priapos, Abydos und Isindos bekannt.

lich ein Helm als Attribut der Göttin angedeutet sein soll. In diesem Falle hätten wir einen *pantheistischen* Typus vor uns, in welchem sich Artemis, Athena und Kybele oder Tyche vereinigt finden. Auf den folgenden Münzen ist das Bild nur noch mit der Thurmkrone geschmückt.

17. Br. 17. — Kopf der *Kybele* oder *Tyche* mit Thurmkrone rechtshin.

Ῥ. Wie Nr. 15 und 16.

Gr. 2,76. M. S.

Vgl. Sestini, *Descr. num. vet.* S. 483, 2 (München) = Mionnet *Suppl.* VII 659, 8.

Leake, *Num. hell. Suppl.* S. 32 ohne Monogramm.

18. Br. 15. — Kopf der geflügelten *Nike* mit einer Haarflechte über dem Scheitel rechtshin. Perlkreis.

Ῥ. **ΕΥΣΕ** oben, **ΒΕΙΑΣ** unten. Ein *Flügel* der Nike links hin; im Felde rechts  (?).

Gr. 3,52. M. S. — Tafel I Nr. 12.

Monn. grecques S. 416, 178.

Mus. Pembroke II Taf. X 7. = Mionnet *Suppl.* VII 659, 4, falsch beschrieben mit Athenakopf und Prora, Steuerruder und Dreizack.

19. Br. 13. — Ebenso, ohne Perlkreis.

Mus. Berlin.

20. Br. 15. — Kopf des geflügelten *Eros* mit Haarflechte über dem Scheitel rechtshin.

Ῥ. **ΕΥΣΕ** oben, **ΒΕΙΑΣ** und undeutliches Monogramm unten. *Erosflügel* linkshin.

Gr. 2,14. M. S. — Tafel I Nr. 13.

Monn. grecques S. 416, 177, Abb. in *Zeitschr. für Num.* VIII Taf. I 27.

21. Br. 12. — Ebenso, mit **☒** rechts.
Gr. 2,81. Löbbecke.

22. Br. 12. — Ebenso, ohne Monogramm.
Gr. 1,69. Löbbecke.

Die Frisur der Nike auf Nr. 18 und 19, mit der über die Wölbung des Kopfes laufenden Flechte, ist auch diejenige der als Nike dargestellten *Fulvia* auf Münzen der phrygischen Stadt dieses Namens. Und wie Eusebeia, so hat auch die Stadt Fulvia gleichzeitig mit den Nike-münzen kleinere Kupfermünzen mit dem Eroskopfe, und diesen ebenfalls mit Scheitelflechte, geprägt (vgl. Tafel I Nr. 14.)¹. Es liegt daher nahe, auch hier eine Nachbildung phrygischer Typen seitens Eusebeias anzunehmen.

23. Br. 23. — Kopf der *Stadtgöttin* mit Thurmkrone rechtshin.

☒. **EVΣE** r., **BEIΔΣ** l. *Füllhorn* mit Früchten und Tanie; im Felde links **A**.

Gr. 7,04. Löbbecke.

24. Br. 18. — Ebenso, mit **A** links im Felde.

Mus. Arigoni I. Taf. 43, 98 = Mionnet
Suppl. VII 659, 7.

25. Br. 20. — Ebenso, mit **E** rechts im Felde.

Gr. 7,30. *Kat. Walcher von Molthein* Nr. 2839, mit angeblich Dreizack.

26. Br. 17. — Ebenso, mit **EVΣE** l., **BEIΔΣ** r., im Felde links geflügelter *Hermesstab*.

Gr. 4,56. Löbbecke.

Gr. 3,93. M. S. — Tafel I Nr. 15.

27. Br. 18. — Ebenso, mit *Hermesstab* und *Palmzweig* im Felde.

Mionnet IV 408, 4 (Cousinéry).

¹ LÖBBECKE, *Zeitschr. f. Num.* XVII 1890 S. 21.

28. Br. 18. — Ebenso, ohne Symbole.

Gr. 7,64. Löbbecke.

Sestini, *Descr. num. vet.* S. 483, 1 (Cousinéry)

= Mionnet *Suppl.* VII 659, 6.

Leake, *Num. hell. As. Gr.* S. 37.

Kat. Walcher von Mollthein Nr. 2837.

29. Br. 13. — Ebenso.

Gr. 2,22. Löbbecke.

30. Br. 10. — Kopf des *Hermes* mit *Petasos* rechtshin.
Perlkreis.

Ῥ. **ΕΥΣΕ** r., **ΒΕΙΑΣ** l. *Heroldstab*.

Gr. 0,88. Löbbecke. — Tafel I Nr. 16.

31. Br. 11. — Kopf der *Artemis* rechtshin. Perlkreis.

Ῥ. **ΕΥΣΕ** r., **ΒΕΙΑΣ** l. *Köcher*.

Gr. 0,98. Löbbecke. — Tafel I Nr. 17.

b) *Mit Daten.*

32. Br. 19. — Kopf der *Stadtgöttin* mit *Thurmkrone*
rechtshin.

Ῥ. **ΕΥΣΕ** l., **ΒΕΙΑΣ** r. *Füllhorn* mit Früchten und Tānie;
rechts neben der Spitze des Hornes **ΙΒ** (12).

Gr. 3,63. Löbbecke. — Tafel I Nr. 18.

33. Br. 21. — Kopf des jugendlichen *Dionysos* mit
Epheu rechtshin.

Ῥ. **ΕΥΣΕ** r., **ΒΕΙΑΣ** l. Der Berg *Argaios*, darüber flie-
gender *Adler* rechtshin, rechts *Thyrsosstab* mit Tānien.
Im Abschnitt **Η ΙΓ** (13).

Gr. 6,01. Löbbecke.

34. Br. 19 und 18. — Ebenso.

Berlin. — Tafel I Nr. 19.

Gr. 4,81. M. S.

Gr. 4,10. Mus. Winterthur.

München. Sestini, *Descr. num. vet.* S. 483, 5
mit angeblich **ΕHT** oder **HI** = Mionnet *Suppl.*
VII 659, 9.

Sestini, *Mus. Hedervar.* II S. 364, 2 = Wiczay
Taf. XXVI 553.

Leake, *Num. hell. Suppl.* S. 32 ohne Datum.

35. Br. 25. — Kopf des *Apollon* mit Lorbeer rechtshin;
dahinter *Lyra*.

Ῥ. **ΕVΣΕ** r., **BEΙΑΣ** l. *Dreifuss*; darunter **ΙΘ** (19).

Gr. 7,63. Löbbecke. — Tafel I Nr. 20.

Sestini, *Mus. Chaudoir* S. 110, 1 (ohne die
Lyra) = Mionnet *Suppl.* VII 660, 10.

Nach Th. Reinach, *Trois royaumes de l'Asie mineure*
S. 67 Anm. 3 hielt Waddington den Apollonkopf für ein
Bildnis des Archelaos.

36. Br. 23. — Kopf des *Herakles* mit Backenbart, Lor-
beer, Löwenfell um den Hals und Keule dahinter, rechts-
hin.

Ῥ. **ΕVΣΕ** r., **BEΙΑΣ** l. *Tempelfront* mit vier Säulen; im
Giebel ., die Akroterien mit Statuen geschmückt. Im
Abschnitt **ΚΕ** (25).

Gr. 6,50. Löbbecke. — Tafel I Nr. 21.

Gr. 4,90. M. S.

Sestini, *Mus. Hedervar.* II S. 364, 3.

Brit. Museum.

Paris. Mionnet IV 408, 7.

37. Br. 25. — Brustbild des jugendlichen *Herakles* mit
dem Löwenfell bedeckt, rechtshin.

Ῥ. **ΚΑΙΣΑΡΕΙΑΣ** im Abschnitt. Der Berg *Argaios*; darü-
ber fliegender *Adler* rechtshin und rechts im Felde **ΚΗ**
(28).

Gr. 7,00. Löbbecke. — Tafel I Nr. 22.

38. S. 16. — Kopf des unbärtigen *Herakles* rechtshin, das Löwenfell um den Hals. Perlkreis.

Ῥ. ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΑΡΧΕΛΛΑΟΥ. Der Berg *Argaios* zwischen Λ | Θ (39).

Gr. 1,86. München. Mionnet IV 453, 68.

Paris. Lenormant, *Rois grecs* S. 81, 7 Taf. XXXIV 7.

39. S. 16. — Ebenso, mit Μ (40) links neben dem Berge.

Gr. 1,75. M. S. Th. Reinach, *Trois royaumes* S. 67, 24 Taf. III 24. — Hier Tafel I Nr. 23.

40. Br. 19. — Kopf des jugendlichen *Dionysos* mit Epheu rechtshin.

Ῥ. ΚΑΙΣΑ r., ΠΕΙΑΣ l. Der Berg *Argaios*; darüber fliegender *Adler* rechtshin; im Abschnitt ΜΖ (47).

Gr. 3,55. Löbbecke.

München. Mionnet IV 408, 8 ohne Datum = Sestini, *Descr. num. vet.* S. 483, 6.

Wien.

41. Br. 20. — Kopf des *Apollon* mit Lorbeer rechtshin.

Ῥ. ΚΑΙΣΑ r., ΠΕΙΑΣ l. *Lyra*; darunter ΜΖ.

Gr. 7,60. Löbbecke.

42. Br. 19. — Brustbild der *Athena* mit Aigis, rechtshin.

Ῥ. ΚΑΙΣΑ r., ΠΕΙΑΣ l. *Schild* und *Speer*; unten ΝΓ (53).

Gr. 4,34. Löbbecke. — Tafel I Nr. 25.

43. Br. 23. — Brustbild der *Stadtgöttin* mit Thurmkrone rechtshin.

Ῥ. ΚΑΙΣΑ r., ΠΕΙΑΣ l. Der Berg *Argaios*; darüber *Kranz* und im Abschnitt ΝΓ.

Gr. 7,48. Löbbecke. — Tafel I Nr. 24.

Gr. 6,80 (21^m). M. S.

44. Br. 15. — Weibliches Brustbild mit Schleier rechtshin.

Ῥ. ΚΑΙΣΑ *r.*, ΠΕΙΑΣ *l.* Zwei Aehren; unten Ν | Γ.

F. Capranesi, *Annali dell' Inst.* 1840 S. 222 Taf. Q 4, von Friedländer, *Repertorium* S. 327, ohne Grund Kaisareia in Samarien zugeschrieben. Capranesi hält den Kopf für ein Bild der Livia und datirt die Münze vom Jahre 7 nach Chr.

Hier noch die Beschreibung einer Münze nach Sestini :

Br. 20. — Kopf der *Tyche* mit Thurmkrone und Schleier rechtshin.

Ῥ. ΚΑΙΣΑ | ΠΕΩΝ. Pfeil zwischen Γ | Ν (53).

Sestini, *Mus. Chaudoir* S. 110, 3, wo als Nr. 2 eine gleiche Münze mit ΔΜ (44) beschrieben ist = Mionnet *Suppl.* VII 660, 11 und 12.

Vermuthlich handelt es sich hier um Münzen von *Kaisareia Agrippaia* am Bosphoros¹, und hat Sestini, nach seiner Weise, aus Η die Daten ΔΜ und ΓΝ gemacht und das Scepter für einen Pfeil gehalten.

Die angebliche Münze von Kaisareia im *Kataloge Walcher von Molthein* Nr. 2841 ist ein schlecht erhaltenes Stück von *Amphipolis*, wie Mionnet *Suppl.* III 27, 196. Auch Nr. 2841^a gehört nicht hierher.

Die nächsten Prägungen datiren aus der Zeit des Tiberius, nachdem dieser 17 nach Chr. das Königreich Kappadokien als Provinz eingezogen. Sie sind selten und tragen keine Jahreszahlen :

¹ HEAD, *Hist. num.* S. 422. FRIEDLENDER identificirte dieses Kaisareia mit Phanagoria.

45. S. 20. — ΤΙΒΕΡΙΟΣ ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΣΤΟΣ. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

Ῥ. ΘΕΟΥ ΣΕΒΑΣΤΟΥ ΒΙΟΣ. Der Berg *Argaios*; auf dem Gipfel steht der nackte *Helios* mit Strahlenkrone von vorn, auf der Rechten Kugel, die Linke am Scepter.

Gr. 3,43. Löbbecke.

Gr. 3,13 (schlechte Erhaltung). Mionnet IV 408, 9.

Sestini, *Mus. Hedervar.* II S. 364, 5 = Mionnet *Suppl.* VII 660, 13.

Gr. 3,52. *Kat. Th. Thomas* Nr. 2415.

46. Br. 22. — ΓΕΡΜΑΝΙΚΟΣ ΚΑΙ[ΣΑΡ]. Kopf des Germanicus rechtshin.

Ῥ. ΕΠΙ ΚΟΥΡΑ ΚΑΙΣΑΡΗΑΣ. Kopf der *Tyche* mit Thurmkrone rechtshin¹.

Löbbecke.

Nun folgt die Prägung der Kupfermünzen mit kaiserlichen Regierungsjahren, so viel bekannt erst unter Claudius beginnend. Die Münzen mit dem Bildnisse dieses Kaisers und den Daten Γ, Ε und Η findet man in *Monnaies grecques* S. 416 ffg. Nr. 179-182 zusammengestellt.

Für die frühesten Prägungen mit dem Namen *Kaisareia* pflegt man die eben erwähnten Claudiusmünzen, für den Zeitpunkt des Namenswechsels Eusebeia in Kaisareia das Jahr 17 nach Chr. zu halten, als Tiberius das Königreich Kappadokien zur römischen Provinz machte, oder das Jahr 41, als Claudius bei seinem Regierungsantritt zur Reorganisation der Verhältnisse im Osten des Reiches schritt. Den letzten Vorschlag befürwortete Ramsay², dem die Thatsache entgangen war, dass die Verleihung des

¹ Sura war vielleicht der Nachfolger des Legaten Q. Veranius, durch den Germanicus die neue Provinz ordnen liess. MARQUARDT, *Röm. Stadtverwaltung* I (2) S. 367.

² *Hist. geography of Asia minor* S. 303 ff.

Namens Kaisareia an Städte bloss zu Ehren Cæsars und der Kaiser Augustus und Tiberius vorzukommen pflegte ¹. Dass sämtliche Annahmen irrthümliche sind, beweist der hier zum Zwecke der Berichtigung angelegte Katalog der gegenwärtig bekannten Stadtmünzen von Eusebeia Kaisareia. Aus diesem ist ersichtlich, dass an theils ältere, theils beinahe gleichzeitige nicht datirte Münzen sich eine Gruppe mit Jahreszahlen lehnt, welche letzteren, gleich wie den Daten der ohne Zweifel in Sebaste geprägten Drachmen des Königs Archelaos (**K** bis **MB**), das Wort ἔτος niemals beigesezt ist. Von diesen Daten sind nun bekannt :

12	auf Nr. 32	mit dem Namen Eusebeia.
13	« 33 u. 34	« «
19	« 35	« «
25	« 36	« «
28	« 37	« Kaisareia.
39	« 38	« des Archelaos.
40	« 39	« «
47	« 40 u. 41	« Kaisareia.
53	« 42-44	« «

Es ist einleuchtend, dass es sich bei diesen Zahlen nur um die *Regierungsjahre des Archelaos* handeln kann, oder um die Jahre der *Aera*, die mit dem Regierungsantritte dieses Königs im Jahre 36 d. h. Herbst 37 bis Herbst 36 vor Chr. begann, und mit dem Todesjahre des Archelaos und der Einverleibung des Königreiches in das römische Reich im Jahre 17 nach Chr. abschloss. Das späteste Datum der Münzen **ΝΓ** entspricht denn auch genau diesem letzten Jahre, Herbst 16 bis Herbst 17 nach Chr.

Nach Feststellung dieser Zeitrechnung fällt es leicht, auch die Zeit zu bestimmen, in der sich der *Namenswechsel* der Stadt vollzogen. Da das letzte bekannte Datum

¹ IMHGGF, *Rev. suisse de num.* V 1895 S. 325; *Lyd. Stadtmünzen* 1897 S. 21.

der Münzen von *Eusebeia* 25 oder H. 13/12 vor Chr., das früheste bekannte von *Kaisareia* 28 oder H. 10/9 vor Chr. ist, so folgt daraus, dass Archelaos der Stadt den Namen *Kaisareia*, dem Kaiser Augustus zu Ehren, zwischen den Jahren 12 und 9 vor Chr. gegeben hat¹. Mit dieser Datirung stimmt auch der Charakter und die Schrift der Münzen, sowie die Angabe des Sex. Rufus (XI), dass *Mazaka* (*Eusebeia*) «in honorem Augusti Cæsaris» den Namen *Kaisareia* erhalten habe. Wenn Strabon und andere Schriftsteller der ersten Kaiserzeit die neuen Namen *Kaisareia* und *Sebaste*, die eine Unzahl von Städten angenommen, nicht zu kennen scheinen, und constant von *Mazaka*, *Tralleis* u. s. w. statt von *Kaisareia*, von *Elaiusa*, *Kabeira*, *Megalopolis* u. s. w. statt von *Sebaste* oder *Sebasteia* sprechen, so liegt darin kein Grund zur Annahme, dass diese Städte erst *nach* der Abfassung der betr. Schriften den Namen geändert hätten². Man kannte damals die Städte noch bei ihren *alten* Namen, und bediente sich derselben offenbar mit Vorliebe um Verwirrungen vorzubeugen, und weil der neue, plötzlich überaus häufig gewordene Name in manchen Fällen bloss als Beiname und Ehrentitel gelten konnte oder aufgefasst wurde.

Als Münzen von Tarsos findet man hin und wieder in den Sammlungen kleine Bronzen mit Tychekopf auf der Vs. und Pyramide nebst verschiedenen Daten auf der Rs. Meinem Freunde Löbbecke, der eine reiche Suite kappadokischer Münzen zu erwerben die Gelegenheit hatte, verdanke ich den Hinweis auf die sichere Zuthellung dieser Münzsorte nach *Kaisareia* und auf die Erklärung der Daten als Regierungsjahre des Kaisers Traian.

¹ Etwa zehn Jahre früher (zwischen 20 u. 17 v. Chr.) hatte bekanntlich derselbe Archelaos seine neue Residenz *Elaiusa Sebaste* umbenannt.

² Vgl. Imhoof, *Zeitschr. f. Num.* XX 1896 S. 265.

Die neue Zutheilung der in Rede stehenden Münzen ergibt sich, ohne weiteren Commentar, aus der Beschreibung der Münzen selbst.

47. Br. 16. — Kopf der *Tyche* mit Thurmkrone und Gewand am Halse rechtshin.

Ῥ. **ΕΤ.** | **A**, zu beiden Seiten eines pyramidenförmigen *Steines* mit vier Seitenflächen, von denen zwei sichtbar sind.

Gr. 2,52. Löbbecke.

48. Br. 16. — Ebenso, mit **ΕΤ.** | **Β̄**.
Berlin. — Tafel I Nr. 26.

49. Br. 16. — Ebenso, mit **ΕΤ.** | **B**.
Gr. 2,30. Löbbecke.

50. Br. 17. — Ebenso, mit **Ε** | **Τ**, und im Abschnitt **Γ**.
Berlin.

51. Br. 19. — [**ΑΥΤ. ΚΑΙ. Ν**] **ΕΡ. ΤΡΑΙΑΝΟΣ ΣΕΒ. ΓΕ**[**ΡΜ.**].
Brustbild des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

Ῥ. **ΕΠΙ** *r.*, **ΒΑCCOV** *l.*, im Abschnitt **ΕΤ. Γ**. Der Berg *Argaios* mit Kranz über der Spitze.

Löbbecke.

Mionnet IV 413, 45.

Mionnet *Suppl.* VII 669, 57.

52. Br. 17. — Wie Nr. 47, mit **ΕΤ.** | **Δ**.
Gr. 4,08. Löbbecke.

53. Br. 13. — Ebenso, mit **ΕΤ.** | **Ε**.
Gr. 1,72. Löbbecke.

Gotha.

Wien.

54. Br. 16. — Ebenso, mit **ΕΤ.** | **Β**.
Gr. 2,44. Löbbecke.

55. Br. 17. — Ebenso, mit $\epsilon\tau.$ | ι .
Gotha.

56. Br. 16. — Ebenso, mit ϵ | τ . und im Abschnitt ι .
Gr. 3,67. Löbbecke.

57. Br. 16. — Ebenso, mit $\epsilon\tau.$ | im Abschnitt.
Gr. 3,28. Löbbecke.

58. Br. 16. — Ebenso, mit $\epsilon\tau.$ | $\alpha\iota$.
Gr. 3,05. M. S.
München.

59. Br. 16. — Ebenso, mit $\epsilon\tau.$ | $\Delta\iota$.
Gr. 2,20. M. S.

München. — Tafel I Nr. 27.

Berlin. Prokesch-Osten, *Arch. Zeitung* 1844
S. 342 Taf. XXII 28 (Kypros); Osann a.
a. O. 1847 S. 86 fg. (Tarsos).

60. Br. 17. — Ebenso, mit $\epsilon\tau.$ | $\iota\epsilon$.
Gr. 2,98. Löbbecke.
Walcher von Moltheim.

61. Br. 15. — Ebenso, mit $\epsilon\tau.$ | $\iota\eta$ im Abschnitt; über
der Spitze $\epsilon\pi\iota$ und zu beiden Seiten der Pyramide $[O]MO|$
 $V\Lambda O$.

Gr. 1,83. Löbbecke.

Mus. Hunter Taf. LVI 24 mit angeblich $MOY\Lambda H$
(Tarsos).

62. Br. 16. — Ebenso, mit $\epsilon\tau\dots$ und $\epsilon\pi\iota$ | $OMO\upsilon V$ | ΛOY .
Gr. 2,15. Löbbecke.

63. Br. 16. — $\tau\rho\alpha\iota\alpha\nu\omicron\varsigma$ $\varsigma\epsilon$. $\gamma\epsilon\rho$. $\Delta\alpha$. Kopf des
Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

\Re . $\epsilon\pi\iota$ ι , $OMO\upsilon\Lambda\Lambda O$.. r ., im Abschnitt $[\epsilon\tau.$ | $\iota\eta]$.

Der Berg *Argaios*, mit Kranz über der Spitze.

Gr. 3,43. Löbbecke. — Tafel I Nr. 28.

M. S., mit dem Datum und den Endbuchstaben des Magistratsnamens ...ΟΥ.

Vgl. Mionnet *Suppl.* VII 669, 58 nach Vaillant, mit angeblich ΕΠ. ΠΟΜΠ. ΒΑΣ. ΚΑΙΣ. ΕΤ. ΙΓ.

“Ομοῦλος oder “Ομοῦλλος ist römischer Beiname (Homullus)¹, wie Bassus auf Nr. 51. Beide Namen sind ohne Zweifel auf Legaten des Traian zu beziehen, die in den Jahren 100 und 113 nach Chr. in Kaisareia functionirten.

Der Pyramidentypus kommt sonst auf kaisareischen Münzen nicht vor; er ist ganz auf das Kleingeld der Jahre 1-16 des Traian beschränkt. Ob das Bild symbolisch den Argaios darstellen soll, ist wohl nicht zu entscheiden.

Mionnet IV 409, 16 beschreibt nach Cousinéry eine Silbermünze (petit médaillon) des *Nero* mit ΝΕΙΚΗ ΣΕΒΑΣΤΗ und dem Datum ΕΤ. Β. Da Pick in seiner schönen Abhandlung « Zur Titulatur der Flavier », *Zeitschr. f. Num.* XIV S. 317, diese Münze erwähnt hat, so sei hier constatirt, dass das in München befindliche Original nicht von Silber sondern von Kupfer (27 Mill.) ist und nicht die Spur eines Datum zeigt.

64. S. 22. — ΑΥΤΟΚΡΑ. ΚΑΙΣΑΡ ΟΥΕΣΤΑΙ | ΑΝΟC CΕ-ΒΑCΤΟC. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

Ῥ. ΤΙΤΟC ΑΥΤΟΚΡ | ΑΤΩΡ ΚΑΙCΑΡ, im Abschnitt ΕΤ. Θ. *Titus* in militärischer Tracht von vorn, etwas linkshin stehend, die Rechte am Speer, in der Linken Schwert in Scheide.

Gr. 6,58. M. S.

Ein anderes Exemplar dieser vermuthlich kaisareischen

¹ *Prosopographia imperii romani* II S. 146, 139 Homullus.

Münze, mit **ΕΤΟΥC Θ**, hat Pick bekannt gemacht ¹. Gleichzeitig, vom Jahr 78 ist :

65. S. 24. — Vs. ebenso, mit ungetheilter Aufschrift.

℞. **ΔΟΜΙΤΤΙΑΝΟC** (so) **ΚΑΙCΑΡ CΕΒ. ΥΙΟ. ΕΤ. Θ**. *Domitianus* mit der Toga bekleidet, linkshin stehend, Zweig in der Rechten, der linke Arm verhüllt.

Gr. 6,70. München. — Vgl. die theils ungenauen Beschreibungen bei Mionnet IV 411, 25 und 26, VI 684, 484 und *Suppl.* VII 663, 24; ferner *Zeitschr. f. Num.* XIII S. 230 Anm. 3 und XIV S. 350, 7.

66. S. 19. — **Μ. ΑΥΡΗ. l., ΑΝΤΩΝ. ΚΑΙ. r.** Brustbild des *Caracalla* als *Kind* mit Panzer und Mantel rechtshin.

℞. **ΜΗΤΡΟΠ. l., ΚΑΙCΑΡ. r.,** im Abschnitt **ΕΤ. Ε** (J. 5). Der Berg *Argaios* mit Stern über der Spitze und Mondichel links.

Gr. 3,12. M. S.

Das fünfte Jahr der Regierung des Severus entspricht dem Jahre 197. *Caracalla* war damals neun Jahre alt und im Jahre vorher zum Cäsar erklärt worden. Mionnet beschreibt ein ähnliches Stück vom Jahre 6², auf dem statt **ΑΝΤΩΝΕΙΝ** vermuthlich ebenfalls **ΑΝΤΩΝ. ΚΑΙ** zu lesen ist, und das *vor* Mai 198, um welche Zeit *Caracalla* den Titel *Augustus* empfing, geprägt sein muss.

67. Br. 29. — **ΑΥ. ΚΑΙ. Μ. ΑΥΡΗ. l., ΑΝΤΩΝΙΝΟC.** Kopf des jugendlichen *Caracalla* mit Lorbeer rechtshin.

℞. **ΙΕΡΟC | CΕΟΥΗΡΙ | ΟC** auf drei Zeilen oben, **ΦΙΛΑ- ΔΕΛΦ. | ΚΟΙΝ. ΚΑΠ. | ΕΤ. ΙΓ** (J. 13) auf drei Zeilen im Abschnitt. Der Berg *Argaios* zwischen zwei Palmzweigen und zwei *Spielurnen*.

M. S., Löbbbecke. — Vgl. Mionnet IV 427, 142 und *Suppl.*

¹ *Zeitschr. f. Num.* XIII S. 230 mit Abb. u. XIV S. 330, 6.

² MIONNET *Suppl.* VII 686, 166.

VII 688, 178-181 mit **KOINOC CEOYHPIOC**
ΦΙΛΑΔΕΛΦΙΟΣ und den Daten **ΙΓ** und **ΙΔ**.

67a. Br. 30. — Vs. gleichen Stempels.

Ῥ. Ebenso, mit **ΙΕΡΟΣ** | **CEOYHPIOC** oben, **ΦΙΛΑΔΕΛΦ** |
ΙΟΣ ΚΟΙΝΟΣ | **ΕΤ. ΙΓ** im Abschnitt.

M. S.

Aehnliche Münzen mit den von Mionnet citirten Aufschrift und Daten gibt es auch mit den Bildnissen des Sept. Severus, der Julia Domna und des Geta. Sie sind alle mit Namen und Titel der Stadt *Καيسάρεια μητρόπολις* bezeichnet, die auf unseren Münzen Nr. 67 und 67a fehlen, und auf der ersteren offenbar durch das Beiwort **ΚΑΠ.** zu **KOIN.** ersetzt sind. Die Aufschrift lautet demnach (ἀργῶν) ἱερὸς Σεουήριος Φιλαδέλφιος κοινὸς Καππαδοκιῶν¹.

68. Br. 25. — **ΑΥ. Κ. CEOY. ΑΛΕΙΑΝ.** Brustbild des Alexander mit Strahlenkrone und Gewand rechtshin.

Ῥ. **Α²ΜΚ Γ** | **ΠΟΝ Κ ΑΡ** | **ΜΗΤΡΟΠ.** | **ΚΑΙCΑΡΙ** | **Α ΔΙC ΝΕ.** |
ΕΤ. Θ. auf sechs Zeilen.

Mionnet *Suppl.* VII 705, 277.

M. S.

Es ist dies die einzige bekannte Münze mit der Aufschrift **ΑΜΚΓΠΟΝΚΑΡ**, und diese scheint bis jetzt unbeachtet, jedenfalls unerklärt geblieben zu sein. Es steckt darin ohne Zweifel ein neuer Ehrentitel der Stadt, in welchem der Name *Πόντος* vorkommt. Denn die Silbe **ΠΟΝ.** scheint keine andere Deutung zuzulassen.

Da im zweiten und dritten Jahrhundert bis zur Zeit Diocletians zur Provinz Kappadokien *Theile* von *Galatien*, des *Pontos* und von *Armenien* gehörten³, scheint

¹ Vgl. *C. I. Gr.* Nr. 3428: ἐν Καيسαρείᾳ τῇ πρὸς τῷ Ἀργαίῳ κοινὸν Καππαδοκῶν.

² **A** ist nicht ganz sicher; auf beiden Exemplaren könnte auch **Δ** gelesen werden.

³ *PTOLEM.* V 6 u. 7; *MARQUARDT, Röm. Staatsverwaltung* I² S. 367 ff.

die Ergänzung der Initialenreihe in **A. M. Καππαδόκων, Γαλατῶν, ΠΟΝτου Καὶ ΑΡμενίων** oder ähnlich keine unwahrscheinliche zu sein. Es entspricht ihr etwa die Aufschrift tarsischer Münzen mit *μητροπόλεως τῶν γ' ἐπαρχιῶν, Κιλικία, Ἰσαυρία, Λυκαονία, πρώτης μεγίστης καλλίστης γ. γ.*¹. In den Buchstaben **A** (oder **Δ**) und **M** bleibt der eigentliche Titel zu suchen. **A** (für *πρώτη*) **Μητρόπολις** ist wohl ausgeschlossen, da ein zweimaliges Vorkommen dieses Wortes auf der Münze nicht wahrscheinlich ist. Aus Inschriften ist kein Aufschluss zu gewinnen, da sie gänzlich fehlen; ebenso wenig aus der Litteratur, wo für Kaisareia nur der Titel «urbium mater» d. h. *μητρόπολις* zu finden ist². Ein Vorschlag zur Ergänzung der Aufschrift, der Aussicht auf Billigung hätte, muss also einstweilen unterbleiben.

69. Br. 27. — **ΑΥ. Κ. Μ. ΑΝΤ. ΓΟΡΔΙΑΝΟC**. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. **ΜΗΤΡΟ. l., ΚΑΙC. Β. Ν. r., ΕΤ. Δ** im Abschnitt. Der Berg *Argaios* über einer länglichen Basis mit der Inschrift **ΕΝΤ**.

Sammlung Löbbecke.

Mionnet *Suppl.* VII 706, 288.

70. Br. 26. — Ebenso, mit **ΕΝΤΙ**.

Löbbecke.

Mionnet *Suppl.* VII 436, 205; *Suppl.* VII 706, 287.

71. Br. 27. — Ebenso, mit **ΕΝΤΙΧ**.

Löbbecke.

72. Br. 25. — Vs. ebenso.

℞. Der Berg *Argaios* zwischen **Μ | Η** und darunter auf vier Zeilen **ΤΡΟΠ. ΚΑΙ | CΑΡΙΑC | ΕΝΤΙ. Β. Ν | ΕΤ. Δ**. Das Ganze von einem Lorbeerkranze umgeben.

¹ LE BAS et WADDINGTON, *Voy. archéol. en Asie min., explic. des inscr.* III S. 349.

² SOLINUS 43; *Marcian. Capella ed. Kopp* VI § 699.

M. S. — Vgl. Mionnet *Suppl.* VII 707, 292 mit angeblich **ANTI**.

73. Br. 25. — Ebenso, mit **ENTIX. B. N.** auf der dritten Zeile.

Löbbecke.

Mionnet *Suppl.* VII 707, 290.

74. Br. 25. — Ebenso, mit **M-H | TPO. KAI | CA. ENTI | XI. B. N. ET | Δ.**

Löbbecke.

75. Br. 26. — Ebenso, mit **MH-TP | OTTO. KAICA | PIAC ENTI | XION B. NE. | ET. Δ.**

Löbbecke.

76. Br. 25. — Vs. ebenso.

ῥ. Kopf der *Tyche* mit Thurmkrone und Schleier rechtshin zwischen **M H | T**, und darunter auf drei Zeilen **ΡΟΠ. KAI | CA. ENTIX | B. N. ET. Δ.** Das Ganze in Lorbeerkranz.
M. S.

77. Br. 25. — Ebenso, mit **MH-T | PO. KAI | C. ENTIX. | B. N. ET. Δ.**

Löbbecke.

Mionnet *Suppl.* VII 706, 289.

78. Br. 26. — Ebenso, mit **MH-TP. | KAIC. EN | TIX. B. N | ET. Δ.**

Florenz. Sestini, *Lett. num. contin.* III S. 124 Taf. III 20.

79. Br. 27. — **CABINIA TPANK[VΛΛINA C.]**. Brustbild der Tranquillina rechtshin.

ῥ. Wie Nr. 70.

Löbbecke.

Aus dieser Zusammenstellung der kaiserlichen Münzen mit dem Worte **ENTIXION**, das zum ersten Mal ausge-

schrieben auf dem Löbbbecke'schen Stücke Nr. 75 erscheint, ergibt es sich, dass sie insgesamt and ausschliesslich vom vierten Jahre der Regierung Gordian's d. h. vom Jahre 241 nach Chr. datiren.

Schon Sestini hat in **ENTIX.** das Adjectiv ἐντειγίη (so), « mit Mauern umgeben », vermuthet ¹, und hierin ist ihm Cavedoni insofern gefolgt, als er ebenfalls die Ergänzung ἐντειγίος annahm, diese Bezeichnung aber auf den Altar bezog, für den er irrthümlich die Inschrifttafel der Nr. 69-71 hielt ². Für ἐντειγίον, wozu vermuthlich χωρίον zu ergänzen ist, scheint aber eine einleuchtende Erklärung nicht fern zu liegen.

Strabon (548) schildert Kaisareia als offene Stadt. Aus Procopius erfahren wir sodann, dass Justinian die alten Mauern durch neue Befestigungen ersetzen liess ³; und dass die Stadt schon zur Zeit Valerians befestigt war, muss aus der Thatsache der langen und tapferen Vertheidigung, die der Einnahme Kaisareias durch Sapor im Jahre 268 voranging, geschlossen werden. Wann die ersten Mauern um Kaisareia errichtet wurden, ist nicht festzustellen. Dagegen scheint die ungewöhnliche Prägung mit der Beischrift ἐντίγιον zu der Annahme zu berechtigen, dass wegen der schon mehrmals drohenden Persergefahr Kaiser Gordian die Stadt, sei es zum ersten Mal, sei es bloss fester und vollständiger als vorher, ummauern liess, dass dieses Werk im vierten Jahre seiner Regierung begonnen oder vollendet wurde, und dass endlich dieses Ereignis durch Feste und die Ausgabe der in Rede stehenden Münzen gefeiert wurde.

¹ *Lett. num. contin.* III S. 123.

² *SPICILEGIO*, S. 254.

³ *De aedif.* V 4.